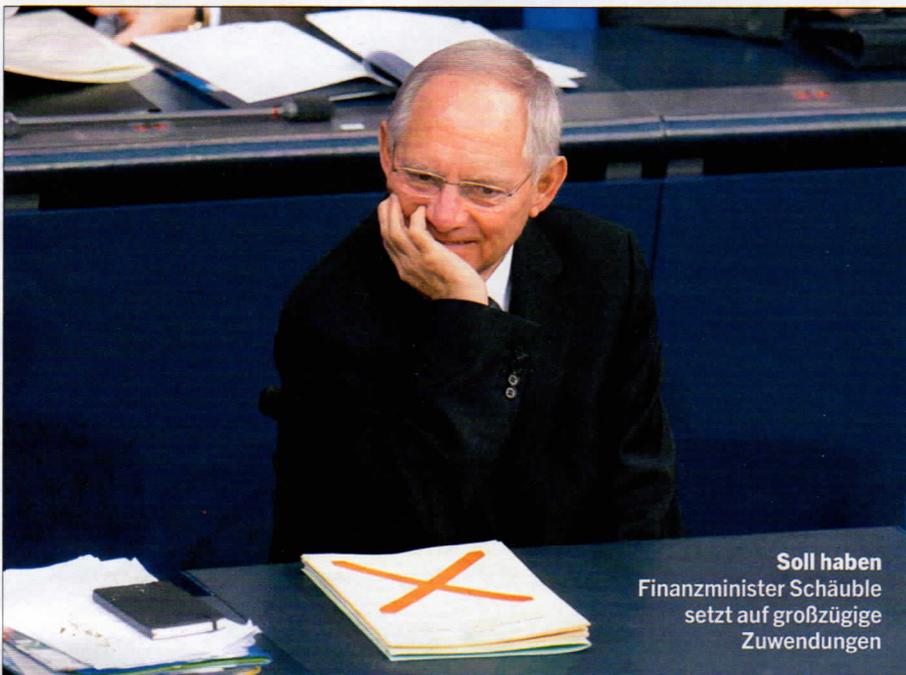


Scheck an Schäuble

SPENDEN | Kein Witz: Bürger überweisen dem Staat Geld, damit der seine Schulden tilgen kann.



Soll haben
Finanzminister Schäuble
setzt auf großzügige
Zuwendungen

Multimilliardär Dietmar Hopp hat seinen Beitrag geleistet: Der SAP-Gründer hat mit Staatsschulden nichts mehr zu tun. Die Rechnung geht so: Die Bundesrepublik Deutschland hat aktuell 1,7 Billionen Euro Staatsschulden, macht rein statistisch 21 000 Euro pro Bürger, egal, ob Säugling oder Großmutter, ob Hartz-IV-Empfänger oder Milliardär. Seine 21 000 Euro hat Hopp der Bundeskasse überwiesen und die Schulden für seine Frau, die beiden Söhne und das Enkelkind kurzerhand mitgetilgt. Mehr als 100 000 Euro ließ Hopp sich das kosten. Kommentieren möchte der mit geschätzt rund fünf Milliarden Euro Vermögen elftreichste Deutsche das nicht.

So lässt sich trefflich darüber spekulieren, ob Hopp den Scheck an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble als Akt staatsbürgerlicher Solidarität oder eher als Protestnote gegen die ausufernde Schuldenmacherei interpretiert.

Fest steht nur: Hopp ist nicht allein. 2010 gingen beim Bund – inklusive der Spende von Hopp – zwar erst 110 771,45 Euro ein. Aber er findet Mitstreiter, allen voran die Initiative www.hurrawirtilgen.de um den Philosophen und Soziologen Alexander

Dill: Der Leiter des Basler Institute of Commons and Economics und Vater von drei Kindern sammelt Spenden, um den Staat zu entschulden. Zu Jahresbeginn verbuchte der Bund das von Dill überwiesene Geld der ersten acht Spender: 14 250 Euro.

Monat für Monat will Dill auf einem Sparkassen-Sonderkonto weiter sammeln und am Monatsende der Bundeskasse das Geld überweisen. Ende Januar waren weitere 3300 Euro zusammengekommen, diesmal von 21 Spendern. 1500 Euro von Dill und seiner Frau waren dabei.

Das Spendenkonto

Das Finanzministerium hat 2011 ein Konto zur Schuldentilgung eingerichtet. Wenn jeder Deutsche im Schnitt 21 067 Euro überweist, wäre der Bund schuldenfrei – bis auf Weiteres. Spendenquittungen gibt's übrigens keine.

Bundeskasse Halle/Saale
Kontonummer 86001030
BLZ 860 000 00
Bundesbank Leipzig
Betreff: Schuldentilgung

Den Spendern stellt Dill ab 20 Euro ein Tilgungszertifikat aus. Zertifikat Nummer eins ging an den Mannheimer Literaturprofessor Jochen Hörisch. Er hat gleich 10 000 von den 50 000 Euro, die er derzeit auf dem Konto hat, gespendet – weil Alternativen langfristig teurer kämen: „Inflation und Staatsbankrott schmälern die privaten Vermögen massiv“, sagt Hörisch. Dass er die Staatspleite per Spende abwenden kann, glaubt er zwar nicht. „Aber ich wollte ein Zeichen setzen“, sagt Hörisch, der drei Kinder hat, die alle Volkswirtschaftslehre studiert haben.

Die Züricher Controllerin Ute Sommer überwies 3000 Euro, weil sie sich einen schuldenfreien Staat für künftige Generationen wünscht und daran glaubt, „dass in einer aufgeklärten Gesellschaft sanfte Revolutionen mittels Eigendynamik auch den Weg in eine schuldenfreie Zukunft bereiten können“.

RAN ANS NETTOVERMÖGEN

Trotz aller Eigendynamik, die seine Initiative entwickeln könnte: Die Staatsschulden wird sie nicht nennenswert verringern. Das weiß auch Initiator Dill. Er setzt deswegen langfristig auf eine Vermögensabgabe – auch wenn er per Gesetz verordnete Abgaben nur als „letztes Mittel“ sieht. Deutschland, so Dill, wäre nach zehn Jahren schuldenfrei, wenn jeder Deutsche pro Jahr zwei Prozent auf jeglichen Besitz – vom Tagesgeld über Aktien bis hin zur Immobilie – bezahlen würde. Binnen eines Jahrzehnts wären die Staatsschulden abbezahlt.

Die Deutschen müssten dafür ran an ihr privates Nettovermögen. Das liege, schätzt Dill, bei rund 8,2 Billionen Euro. Das dürfte noch konservativ gerechnet sein, denn allein das Bruttogeldvermögen der Deutschen beziffert Allianz Global Investors auf 4,88 Billionen Euro. Im Schnitt verfügt jeder Bürger damit über knapp 60 000 Euro flüssiges Vermögen.

Den Finanzminister überzeugt Dills Rechnung ohnehin nicht. Es sei schwierig, lässt Schäuble einen Mitarbeiter in einem Brief an Dill erläutern, eine marktgerechte Bewertung aller Vermögenswerte zu berechnen. Die Abgabe sei kontraproduktiv, da „Vermögen zunehmend mobil“ sei und „problemlos im Ausland gehalten und damit einer Vermögensabgabe entzogen“ werden könne. Deutschland habe außerdem bereits die Grund- und Abgeltungssteuer eingeführt. Kurzum: „Die Bundesregierung beabsichtigt keine Wiederbelebung der Vermögenssteuer.“

Besser scheint Schäuble die Idee mit dem Spendenkonto zu gefallen. Jedenfalls ließ der Minister Anfang Januar ein Sonderkonto zur Schuldentilgung bei der Bundesbank Leipzig einrichten (siehe Kasten).

Spendenwillige Bürger, die bei einer der vier Bundeskassen anrufen, müssen sich zunächst noch auf ein paar Verzögerungen einstellen. „Warten Sie einen kleinen Moment, ich mache mich sachkundig“, sagt eine Dame am anderen Ende der Leitung im schönsten Beamtendeutsch, fragt sich zur Buchhaltung durch, die wiederum zur Abteilung Zahlungsverkehr weiterverbindet. Die Dame dort ist ebenso souverän wie die erste. „Das Konto ist ganz neu, ich muss das schnell

21 000

Euro Schulden des Bundes trägt jeder Deutsche

kung trug“. Das Volk profitiert von Steuererleichterungen, die Fleischsteuer wird abgeschafft, und Lehrer und Beamte bekommen mehr Gehalt. Literaturprofessor Hörisch hat sich von Thomas Mann zu seiner Spende inspirieren lassen.

Die Realität ist trister. Wer genauer hinsieht, entdeckt, dass selbst eine 1,7-Billionen-Spende den Staat nicht komplett ent-

bis an sein Lebensende monatlich 355 Euro zusätzlich zahlen, um alle Staats Haushalte zu entschulden. Nur gut 70 Euro davon entfielen auf die offiziellen Staatsschulden.

HURRA, WIR TILGEN SCHON

Dill ist nicht der Erste, der die Idee ausbrütete, das Land zu entschulden. Schon 2004 wollte der Berliner Stefan Sinell Geld zur Schuldentilgung sammeln (www.staatsschulden-senken.de). Nach einem Briefwechsel mit dem Finanzministerium habe er die Aktion abgeblasen, weil man ihm nicht habe garantieren können, dass das Geld zur Schuldentilgung eingesetzt werde, sagt der Kommunikationsdesigner. Heute könne er 800 Euro erübrigen – wenn

ne Agio u.a. auch über Fondsbörse Deutschland handelbar



WB Portfolio Plus

Ertragsstar Rating ★★★★★

WKN: 121543



Wertentwicklung¹
+7,93% p.a.
(MSCI World: +2,49% p.a.)

er Mischfonds | Investmentschwerpunkt: Old Economy



Wertentwicklung		ab 15.08.2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010 ²	seit 2003 ¹ p.a.
Fonds	+5,71%	+6,00%	+32,94%	+19,15%	+7,26%	-12,79%	+5,18%	+0,79%	+7,93% p.a.	
Markt ³	+4,57%	+4,71%	+23,95%	+5,51%	-3,41%	-39,08%	+23,02%	+17,16%	+2,49% p.a.	

Erfolge der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Ergebnisse. ¹15.08.03 – 31.12.10. ²31.12.09 – 31.12.10. ³MSCI World (EUR). Quelle: Bloomberg

www.hwb-fonds.com | Servicetelefon: 0651-1704 301

heraussuchen – darf ich gleich zurückrufen?“ Sie darf, tut das bereits nach wenigen Minuten und vermeldet die neue Kontonummer.

MILLIARDÄR HILFT KÖNIGREICH

In der Literatur hat die Staatsentschuldung durch Privatinitiative schon funktioniert: Thomas Mann schildert in „Königliche Hoheit“ von 1909, wie der Milliardär Samuel Spoelmann einem hoch verschuldeten Kleinstaat aus der finanziellen Patsche hilft – mit einer Anleihe, „unter Bedingungen so väterlicher Art, dass dieses Darlehen fast alle Merkmale einer Schen-

schulden könnte. Nicht in der Zahl enthalten sind die Schulden von Ländern und Kommunen. Oder die Pensionen für Beamte – bis zum Jahr 2050 laut Forschungszentrum Generationenverträge an der Uni Freiburg knapp 900 Milliarden Euro. Hinzu kommen Ansprüche von Hinterbliebenen und Beihilfeleistungen über 300 Milliarden. Sozialhaushalte wie Rentenversicherung und Krankenkassen sind in der Rechnung noch nicht enthalten, von möglichen Zahlungen an notleidende Euro-Staaten ganz zu schweigen. Unter dem Strich müsste jeder Deutsche nach Rechnung des Forschungszentrums

garantiert sei, dass wirklich getilgt werde. Tilgung beginnt für ihn erst dann, wenn die Neuverschuldung bei null liegt.

Schäubles Beamte sehen das anders: Spenden würden zweckgebunden für die Tilgung von Schulden des Bundes verwendet, heißt es aus dem Ministerium. Mit den Einnahmen könne der Staat zum Beispiel Bundesanleihen zurückkaufen.

Eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt gibt es allerdings nicht. Damit sind Überweisungen an die Staatskasse die wohl einzigen Spenden, die man nicht von der Steuer absetzen kann.

annina.reimann@wiwo.de | Frankfurt